



Foto: Holtkamp

Einen Mix aus Tanz und ausdrucksstarken Stimmen bot der südafrikanische Zulu-Chor bei seinem Auftritt.

Der Zulu-Chor zaubert eine stimmungsvolle Atmosphäre in die St.-Josef-Kirche

Mit Händen, Füßen und Hüftschwung

BOCHOLT (vh). Dass Singen etwas mit dem ganzen Körper zu tun hat und nicht nur mit dem Mund, konnten die Besucher beim Auftritt des Zulu-Chors in der St.-Josef-Kirche deutlich spüren. Mit Händen, Füßen und dem richtigen Hüftschwung tanzten die 23 Sängerinnen und Sänger aus KwaZulu/Natal zu ihren afrikanischen Melodien. So boten sie dem zahlreich erschienenen Publikum sowohl geistliche als auch weltliche Lieder und forderten anschließend, sich dem Rhythmus hinzugeben und mitzutanzten.

Doch nicht allein die tänzerischen Fähigkeiten der Musiker, sondern vielmehr ihre kräftigen und ausdrucksstarken Stimmen verbreiteten

in der ganzen Kirche eine lockere Atmosphäre und schafften es letztendlich, selbst die hintersten Reihen der Josefskirche zum Tanzen zu animieren.

In vielen seiner Songs gab der Chor seinen Zuhörern kurze Einblicke in die südafrikanische Kultur und den damit verbundenen Bräuchen. So wurde in einem Lied die Hochzeit einer jungen Afrikanerin nachgespielt. Aber auch die Freude, hier nach Deutschland reisen zu dürfen und zusammen mit den Deutschen zu feiern, war Thema eines ihrer Lieder. Uwe Bothur, Vorsitzender von NanguThina, führte das Publikum während des Konzertes durch das Programm

und erklärte die Bedeutung einzelner Lieder. Am Ende des gelungenen Konzertes sangen die 23 Sängerinnen und Sänger die südafrikanische Nationalhymne „Gott schütze Afrika“.

Bereits zum zweiten Mal konnte der Chor das Bocholter Publikum mit seinen Gesängen, Mythen und Rhythmen begeistern. Dank der Hilfe der Pfadfinder und des Sinothando-Vereins unter der Leitung von Julia Lücking und Jeannette Rademacher war dieser Besuch erneut möglich geworden.

In seiner dreiwöchigen Tournee durch Deutschland trat der Chor bereits auf dem ökumenischen Kirchentag in Berlin auf. Als nächstes Reiseziel stehen Gelsenkirchen und Essen

auf dem Programm.

Mit den Spenden möchte man den Kindern in Südafrika, die mit dem HIV-Virus infiziert sind, „ein besseres Leben schenken“, so Julia Lücking. In Südafrika sind etwa vier Millionen Menschen mit dem Virus infiziert, täglich werden 1700 neu infiziert. 300 000 Aidsweisen zählt das Land, Tendenz steigend.

Mit diesen Zahlen verdeutlichte Uwe Bothur die Notwendigkeit, den Menschen in Südafrika zu helfen. Projekte zur Aids-Aufklärung der Pfadfinder in der südafrikanischen Provinz KwaZulu/Natal sollen mit den Spendenerlösen kräftig unterstützt werden.